Zeitschrift: Zoom-Filmberater

Herausgeber: Vereinigung evangelisch-reformierter Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für kirchliche Film-, Radio- und Fernseharbeit ; Schweizerischer katholischer Volksverein

Band: 28 (1976)

Heft: 3

Buchbesprechung: Bücher zur Sache

Autor: Eichenberger, Ambros

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Mit audiovisuellen Medien arbeiten

Wolf-Eckart Failing und Hans May, Mit audiovisuellen Medien arbeiten. Ein Werkbuch für den Einsatz von AV-Medien in Religionsunterricht, Gottesdienst und Gemeindearbeit, Zürich/Frankfurt a.M. 1975, Benziger/Diesterweg, 384 Seiten, ill., Fr.38.– (Ringbuch).

Dass das stärkere Eindringen audiovisueller Medien in das Bildungs- und Ausbildungswesen in den letzten Jahren mehr eine Folge der rasch fortschreitenden technischen Entwicklung war als ein Eingehen und Antworten auf die Bedürfnisse und Situation der Pädagogen, dürfte kaum mehr bestritten werden. Am Augenscheinlichsten lässt sich dieser Tatbestand mit dem *didaktischen Defizit* belegen, das in dieser Hinsicht – von einigen Pionierleistungen, Pionierseminarien und Pionierpersönlichkeiten abgesehen – auch bei uns in der Schweiz vorhanden ist. Damit soll nicht etwa behauptet werden, die pädagogischen Wissenschaften, Entwicklungs- und Lernpsychologie sowie Entwicklungs- und Lerntheorien, hätten keine oder nur kleine Fortschritte gemacht. Um sich darüber ins Bild zu setzen, braucht man bloss an die Ansätze der Curriculum-Entwicklung zu denken, wie sie vor allem im deutschen Sprachraum entwickelt worden sind. Was fehlte, das war der Versuch, die unterrichtstechnologischen Entwicklungen mit den lernpsychologischen Erkenntnissen und Einsichten in Korrelation zu bringen. Dieser Vernachlässigungen und Unterlassungen wird man sich heute nicht nur bewusst; man versucht sie aufzufangen und wiedergutzumachen.
Bestrebungen dieser Art liegen auch dem vorliegenden Werkbuch von Failing und May zugrunde. Es siedelt sich im religionspädagogischen Sektor an und will, nach den vorsichtig formulierten Aussagen der Autoren, selbst «Elemente zu einer religionspädagogischen Mediendidaktik» zusammentragen. Die Methode, wie dieses Material gesammelt wird, ist noch recht ungewohnt und dürfte deshalb da und dort, vor allem bei Leuten, die sich schwertun, umzulernen, auf Schwierigkeiten stossen. Das Neue liegt vor allem darin, dass nicht – einmal mehr – über die «Bedeutung» der audiovisuellen Medien gesprochen wird oder handfeste «Faustregeln» für deren Einsatz in der praktischen Unterrichtsarbeit verabreicht werden. Es wird vielmehr von vorhandenem medienorientiertem Material – von Unterrichtsentwürfen, Lehrbüchern, Medienkatalogen, zielgruppenorientierten Filmen und Bilderbüchern, Lehrplänen und Kontextmodellen – ausgegangen mit der Absicht, dieses kritisch zu untersuchen und nicht minder kritisch zu kommentieren. Das Ergebnis sind in der Regel weder skeptisch formulierte, aber unbeantwortete Fragen, noch Bestätigungen und Empfehlungen des Bestehenden. Es sind eine Un-Menge von Anmerkungen, Hinweisen, Vorschlägen, Ansätzen zu unterrichtlichen Neuentwürfen usw., die dem Praktiker, sofern er das Buch aufmerksam liest, konkret helfen werden, seine Bildungsarbeit didaktisch effizienter zu gestalten.
Die theoretischen Massstäbe zu diesen didaktischen und mediendidaktischen Analysen haben grossenteils die neueren und neuesten Auffassungen bezüglich Unterrichtsplanung und Lernprozessen abgegeben. Vor allem solche, die auf die Curriculum-Entwicklung zurückgreifend, die Diskussion um Erziehungs-, Lehr-, und Lernziele wesentlich ausgelöst, beeinflusst und gefördert haben. Lehr*inhalte,* Methoden und Medien sollen danach diesen Lernzielen angepasst und untergeordnet werden. Lernzielbestimmung, Inhalt, Verfahren und Medium sind also die vier Entscheidungen, die eine Unterrichtsplanung, auch die religionspädagogische, für den Lehrer notwendig machen. Innerhalb dieses so bestimmten Lern- und Lehrprozesses haben die Medien ihre, möglichst genau festzulegende, didaktische Funktion zu überneh-

men. Sie sind nicht der Unterricht, sie sind nur ein Element davon. Damit liegen die An- und Aufforderungen für eine pädagogisch orientierte Mediendidaktik offen da.
Failing und May versuchen nun, sie auf praktische Art und Weise an sechs konkreten Themenkreisen, die mit verschiedenen Zielpublikas, Medien, schulischen und ausserschulischen Arbeitssituationen in Beziehung gebracht werden, durchzuexerzieren. Den religionspädagogischen Absichten des Buches entsprechend, sind es vorwiegend Bereiche – «Fremdreligionen», «Jesus von Nazareth», «Diakonie», «religiöse Erziehung», «Tod», «Manipulation» –, die in der kirchlichen bzw. christlichen Bildungsarbeit eine wichtige Rolle spielen.
So unterschiedlich wie diese Themen ist das «Ausgangsmaterial», das kritisch unter die Lupe genommen wird. Im Zusammenhang mit dem Thema «Diakonie» sind es Medienkataloge. Bei der Arbeit mit der Todesproblematik ist es ein Lehrplan, der vom Lehrer, unter Einschluss von Medien, in eine konkrete unterrichtliche Planung umgesetzt werden soll. Unterschiedlich sind natürlich auch die praktischen Folgerungen und Hinweise, die aus den einzelnen Kapiteln gezogen werden. Das Spektrum reicht von Vorschlägen «zur Praxis für eine kritische Medienkunde» über Anleitungen zu Bild- und Ton-Collagen bis hin zu grundsätzlichen Erwägungen über «das Ausbalancieren zwischen Fremd- und Eigenproduktionen». Daneben und dazwischen sind wichtige Abhandlungen zu Fragen wie «Die Theologie und die Medien», «Das Memorieren durch Bilder», «Visualisierung», «Die theoretischen Begründungen des Medienverbundes», «Das Schicksal der gedruckten Medien», «Medien und Selbstbestimmung» usw. eingestreut.
Ist damit der Bogen von praktischen Vorschlägen zu theoretischen Grundsatzfragen und zurück zu weit gespannt? Wird zu viel an Lerntheorie, didaktischer Praxis, medienkundlichen Überlegungen usw. in die 384 Seiten dieses Ringheftes hineinverpackt? Ja und Nein! Ja für den Anfänger, der Gefahr läuft, vor lauter didaktischen Bäumen den erzieherischen Wald nicht mehr zu sehen. Nein für die *theoretischen Praktiker* und die *praktischen Theoretiker,* die bereits angefangen haben, die Motivationen, Zielsetzungen und Ergebnisse ihrer Unterrichts- und Medienpraxis kritisch zu hinterfragen. Sie werden in diesem Buch eine Vielzahl kostbarer und kostbarster Anregungen und Impulse finden, die nicht nur dankbar hingenommen werden, sondern für die Vorbereitung der nächsten Unterrichtsstunde, Bildungsveranstaltung oder Liturgie auch wirklich gebraucht werden können. Damit hat das Buch das «für alle diejenigen entstanden ist, die Unterricht geben, in der Jugendarbeit tätig sind, Gottesdienste vorbereiten und durchführen, Tagungen veranstalten», *einen* von den Autoren intendierten Zweck erfüllt.
Seine Bedeutung geht aber über diesen Stellenwert eines praktischen Ratgebers weit hinaus: Durch die Art wie Theorie und Praxis als miteinander verknüpft gesehen werden; durch die anspruchsvollen theologischen Ansätze, die den christlichen Glauben als Akt freier Zustimmung begreifen und daraus – bis in die Medienanwendung hinein (vgl. das Plädoyer für und über den «souveränen» Umgang mit den Medien) – die konkreten Folgerungen ziehen; durch die Anstrengungen didaktischer Präzision, die mit Phantasie und deutscher Gründlichkeit auf das Gebiet der Religionspädagogik angewendet werden. Durch all das ist nicht nur das Buch, sondern sind seine Autoren zu Schrittmachern für eine religionspädagogische Mediendidaktik geworden. Damit ist jener andere, von Failing und May – angesichts der verunsicherten Lage – mit grösserer Zurückhaltung erwähnte hauptsächliche «Nebeneffekt» ein sehr schönes Stück weit erreicht. Ambros Eichenberger

Sondernummern über Renoir und Lindtberg

Nummer 4/75 der unabhängigen schweizerischen Filmzeitschrift *Cinéma* (80 Seiten, ill., Fr. 5.-, zu beziehen über Postfach 1049, 8022 Zürich) befasst sich mit Jean Renoir. Neben Filmographie und ausgewählter Bibliographie bringt das (zweispra-

chige) Bändchen fünf Beiträge, die sich unter anderem mit «Renoir und das Realismusproblem» und «Renoir et la politique» beschäftigen. Die Nummer enthält zudem Materialien zu Thomas Koerfers Walser-Film «Der Gehülfe». – Als Nummer 44–46 der Westschweizer Filmzeitschrift *«Travelling»* (246 Seiten, ill., Fr. 30.–, zu beziehen über Postfach 2876, 1002 Lausanne) ist eine ausserordentlich reichhaltige Dokumentation über «Leopold Lindtberg et le cinéma suisse 1935–1953» erschienen. In Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Filmarchiv in Lausanne hat Hervé Dumont zu jedem Film ausführliche Materialien über Produktion, Inhalt und Aufnahme in der Öffentlichkeit (Pressekritik u. a.) zusammengetragen. Ein Interview mit Lindtberg, ein Verzeichnis seiner Mitarbeiter und eine umfangreiche Bibliographie, die auch Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträge erfasst, runden diese sorgfältige Monographie ab, die einen wesentlichen Beitrag zur Geschichte des Schweizer Films leistet.

Förderung des schweizerischen Filmschaffens

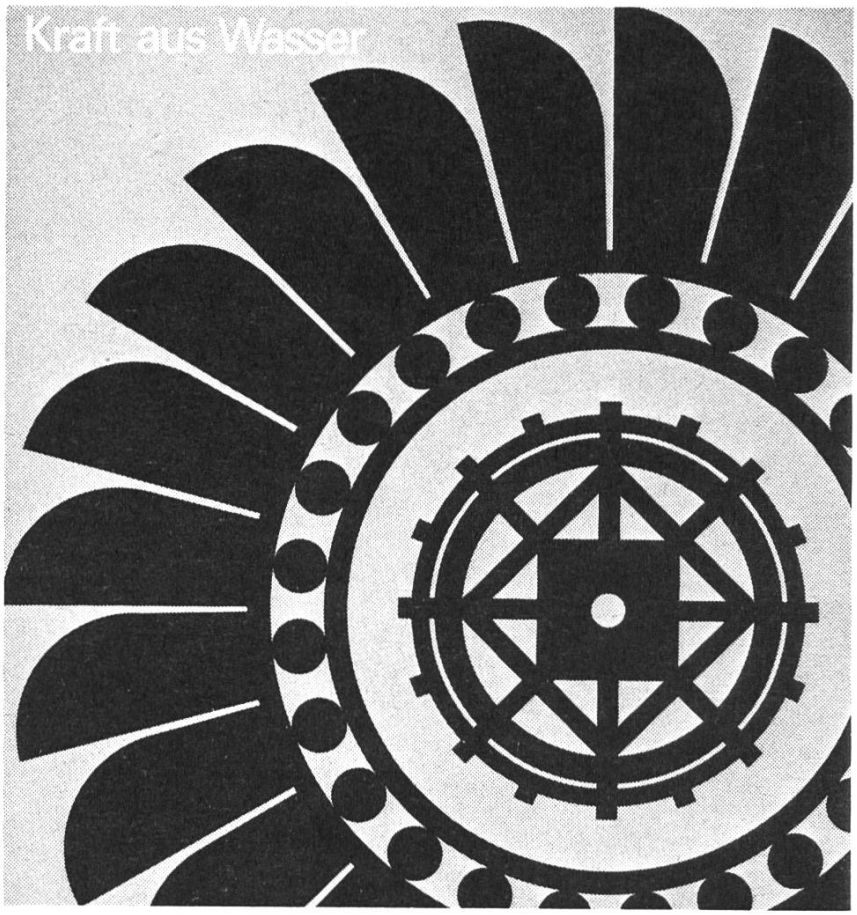
edi. Das Eidg. Departement des Innern hat aufgrund des Filmgesetzes eine Serie von Förderungsbeiträgen im Gesamtbetrag von 642 467 Franken bewilligt. An folgende Filme wurden *Herstellungsbeiträge* ausgerichtet: «Der Gehülfe» (Produktion und Regie: Thomas Koerfer, Zürich): 250 000 Franken; «Steiner» (Produktion und Regie: Kurt Gloor, Zürich): 250 000 Franken; «Die Erschiessung des Landesverräters Ernst S.» (Produktion und Regie: Richard Dindo, Zürich): 50 000 Franken; «Une dionée» (Produktion: Milos-Films SA, Les Verrières; Regie: Michel Rodde): 20 000 Franken.
Zwei Filme wurden mit einer *Studienprämie* ausgezeichnet: «Müde kehrt ein Wanderer zurück» (Produktion und Regie: Friedrich Kappeler, Frauenfeld): 20 000 Franken; «Die Bauern von Mahembe» (Produktion: Cinov AG, Bern): 10 000 Franken sowie zusätzlich 5000 Franken für die Regisseurin Marlies Graf. Die Prämien sind einerseits zur zweckmässigen Weiterführung der Produktionstätigkeit zu verwenden, anderseits sind die Produzenten verpflichtet, dem Eidgenössischen Departement des Innern eine Kopie des prämierten Films zu überlassen, die für ausschliesslich historisch-wissenschaftliche Zwecke im Schweizerischen Filmarchiv deponiert wird.
Im weiteren wurden folgende Beiträge bewilligt: 15 150 Franken für die Herausgabe der Filmzeitschrift «Cinema» im Jahre 1976; 9925 Franken für das Schweizerische Filmzentrum für die Teilnahme an der 24. Internationalen Filmwoche 1975 in Mannheim; 7492 Franken für das Filmbüro der Schweizerischen Katholischen Filmkommission und den Filmdienst der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz für die Medienzeitschrift «ZOOM-FILMBERATER»; 4900 Franken für die Schweizerische Trickfilmgruppe für die Teilnahme an den 10èmes Journées internationales du cinéma d'animation 1976 in Annecy.
Für eine nächste Förderungsserie können dem Eidgenössischen Amt für kulturelle Angelegenheiten, Sektion Film, Postfach, 3000 Bern 6, bis zum 1. April Gesuche eingereicht werden.

Jahrestagung 1976 der Schweizerischen Katholischen Filmkommission

Am 13./14. Februar 1976 findet im Bildungshaus Bruchmatt in Luzern die Jahrestagung 1976 der Schweizerischen Katholischen Filmkommission (SKFK) statt. Sie wird sich mit dem Thema der audiovisuellen (AV-) Medien in der kirchlichen Bildungsarbeit, mit besonderer Berücksichtigung der Verleihprobleme, befassen. Um die Arbeitsgrundlagen für die Tagung zu beschaffen, die als Kontaktforum und Erfahrungsaustausch katholischer Film- und AV-Arbeit gedacht ist, wurde im November 1975 an interessierte Institutionen und Personen vom Filmbüro SKFK und der AV-Stelle Zürich ein AV-Fragebogen zugestellt.

AZ
3000 Bern 1

Ein prächtiges neues Sachbuch zu einem sehr aktuellen Thema



Jürg H. Meyer

Kraft aus Wasser

Vom Wasserrad zur Pumpturbine

Inhalt: Erfunden vor Jahrtausenden • Lebendige Kraft • Ein Rad für jeden Bach und Zweck • Antrieb aus der Wassersäule • Turbinendämmerung • Der gebremste Wirbel • Schöpfrad der Moderne • Renaissance des Wasserrades? • Anhang: Tabelle grosse Turbinen und grosse Speicherpumpen.
100 Seiten, 21 farbige und 52 schwarzweisse Abbildungen, laminierter Pappband, Fr./DM 32.–.

In allen Buchhandlungen erhältlich

Verlag Stämpfli & Cie AG, Bern